

Nachruf für Klaus Fuhrmann

* 10. August 1931 † 21. Juli 2020

Klaus Fuhrmann ist am 21. Juli im Alter von 88 Jahren verstorben. Pastor i.R. Klaus Fuhrmann war lange Jahre Direktor des Theologischen Seminars des BEFG in der DDR in Buckow (Märkische Schweiz) und Dozent für Praktische Theologie am Theologischen Seminar in Buckow und Hamburg.

Im Jahr 1947 bekehrte Klaus Fuhrmann sich zum christlichen Glauben und erlebte bereits zwei Jahre später eine Berufung für den Dienst als Pastor. Der Weg zum Studium am Theologischen Seminar des westdeutschen BEFG in Hamburg gestaltete sich jedoch Anfang der 1950er Jahre für Bewerber aus der DDR sehr schwierig, da die Behörden keine Genehmigung für einen Studienaufenthalt in Hamburg erteilten. So machte Fuhrmann zunächst eine Ausbildung zum Schmied und arbeitete als Gemeindehelfer in Templin. Eine Folge des Aufstands vom 17. Juni 1953 waren Lockerungen im damaligen Interzonenverkehr, weshalb es Fuhrmann im selben Jahr möglich war, sein Studium doch endlich aufzunehmen. Von 1953 bis 1956 studierte er Theologie in Hamburg. Das Seminar in Buckow wurde 1959 eröffnet.

„Der Herr Jesus Christus hat jeden, der glaubt, in zweifacher Hinsicht berufen: zur Gemeinschaft, zum gemeinsamen Leben mit sich, dem Herrn, und gleichzeitig mit den **Mitmenschen.**“ **Dieser Satz stammt aus der Feder von Klaus Fuhrmann und diese** zweifache Verbundenheit – mit Gott und mit den Menschen – haben sein Leben und sein Handeln geprägt. Als warmherzigen und sensiblen Pastor und Seelsorger, als den Menschen freundlich zugewandten, klugen Lehrer und als im positiven Sinne akribischen und vorausschauenden Organisator – so beschreiben ihn ehemalige Studierende, Seminardozenten und andere Wegbegleiterinnen und Wegbegleiter. Von 1956 bis 1960 war Fuhrmann Pastor der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde Luckenwalde. 1960 wurde er zum ersten Jugendpastor des DDR-**Bundes berufen.** „**Sehr bald**“, so schrieb der ehemalige BEFG-Generalsekretär Pastor Rolf Dammann einmal über diese Zeit, „**wurde** sein Organisationstalent und die Genauigkeit im Hinblick auf Planung, Rechenschaftslegung über die Arbeit, Finanzen und anderes sichtbar“. Klaus Fuhrmann „legte die Gleise für diese Arbeit **und wurde richtungsweisend**“.

1965 begann Fuhrmann seinen Dienst als Dozent für Praktische Theologie am Theologischen Seminar in Buckow. „**Ich schätzte an ihm**“, **erinnert sich sein damaliger Student, Pastor i.R. Jörg Swoboda,** „wie er bei uns Studenten seine Sachkritik im Ton der Wertschätzung anbrachte. Nie ließ er uns dumm dastehen. Schon damals prägte sich mir das Bild des akkuraten und ungeheuer fleißigen Mannes ein, der oft ausgemusterte

Bibliothekskärtchen bei sich hatte, um darauf Notizen zu machen. Wenn er die bei Sitzungen zückte, wusste jeder, dass noch wichtige Themen anstanden.“

Auf „**K. F.**“, wie er von allen nur genannt wurde, ist es auch zurückzuführen, dass den angehenden Pastoren am Seminar Sprecherziehungsunterricht zuteilwurde. Dies sei, davon war er überzeugt, nachdem er selbst ein Semester lang Sprecherziehung an der Humboldt-Universität belegt hatte, unerlässlich für einen Sprechberuf wie den des Pastors.

1970 wurde Klaus Fuhrmann zum Direktor des Seminars ernannt und versah diesen Dienst 19 Jahre lang. Die Liebe zum Detail und seine Begabung zu strukturiertem Denken waren ihm hier beim „**Herzstück**“ seiner Dienstzeit von großem Nutzen: der Umbau des „**Haus Rehoboth**“ zum neuen Seminargebäude. „Neben dem laufenden Seminarbetrieb ermittelte Klaus Fuhrmann den künftigen Bedarf an Räumen, Ausstattungen und anderen zusätzlichen Dingen und sei sich als Seminardirektor auch nicht zu schade gewesen, Regale auszumessen, einen Kleintransporter zu organisieren oder die gärtnerische Gestaltung des Geländes vorzubereiten, schrieben Regina und Dieter Dammann, der als technischer Leiter für den Umbau zuständig war, anlässlich von Fuhrmanns Emeritierung. „**Der Direktor identifizierte sich mit dem Neubau**“ und weil der „**Bau seine Herzenssache war, ist es auch die Herzenssache vieler geworden.**“

Dass das neue Haus aufgrund der Wiedervereinigung und der damit zusammenhängenden Verlegung des Buckower Seminars nach Hamburg nur fünf Jahre genutzt werden konnte, hat Klaus Fuhrmann verständlicherweise auch geschmerzt. Er selbst wechselte als Dozent nach Hamburg. Das Ende dieser Zeit kam für ihn überraschend. Es soll nicht verschwiegen werden, dass es hier Verletzungen bei Entscheidungen gab, mit denen er noch lange gehadert hat.

Zuletzt gehörte Klaus Fuhrmann zur Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde Berlin-Köpenick, die Gemeinde, in der er sich auch hat taufen lassen.

Wir sind Gott dankbar für unseren Bruder Klaus Fuhrmann, für ihn als Menschen und für sein Wirken als Lehrer in unserer Bundesgemeinschaft, das in so vielen Leben und Berufungen Spuren hinterlassen hat!

Seiner Frau Edith und der Familie sprechen wir unsere tiefe Anteilnahme aus.

Pastor Michael Noss
Präsident

Pastor Christoph Stiba
Generalsekretär

Die Trauerfeier ist am Dienstag, dem 4. August 2020, um 13.00 Uhr auf dem Evangelischen Friedhof Friedrichshagen, Peter-Hille-Str. 84, 12587 Berlin.